

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg, und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberfort, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasi
stein & Bogler, Invalidenten.
Kudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 20.

11. März 1899.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Gustav Clemens Pauser in Dhorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnik, am 7. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Aktuar Hofmann.

Sonnabend, den 11. März 1899, abends 7/8 Uhr öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal. Der Stadtverordnetenvorsteher.

Dünger-Verpachtung.

Der in den Ställen der reitenden Artillerie in Königsbrück entstehende Dünger von circa 350 Pferden soll für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 an die Meistbietenden entweder im Ganzen oder in 3 Theilen — 1 Theil von 90 und 2 Theile von je 130 Pferden — verpachtet werden.

In den bis 16. März d. J. an die unterzeichnete Abtheilung in versiegeltem und mit der Aufschrift „Dünger-Verpachtung“ versehenem Umschlage einzureichenden Pachgebote ist der gewünschte Theil und das für 1 Pferd und Monat gebotene Pachtgeld anzugeben.

Die Vertragsbedingungen liegen im Abtheilungsbüro — Kaserne Königsbrück — zur Einsichtnahme aus und können auch gegen 50 Pf. Schreibgebühren von der Abtheilung bezogen werden.

Königsbrück, den 8. März 1899.

Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Die Novelle zur Gewerbeordnung.

Dem Reichstage ist die in der Thronrede des Kaisers angekündigte Vorlage, betreffend die Abänderung einer Anzahl von Bestimmungen der gegenwärtig im Reiche geltenden Gewerbeordnung, leithin zugegangen, sie wird in dessen Angesichts der parlamentarischen Geschäftsfrage zweifellos erst in dem nächsterlichen Sessionsabschnitte des Reichsparlamentes zur Berathung gelangen. Man kann aber nur wünschen, daß die Vorlage dann nicht in der Commission stecken bleibe, sondern zur vollständigen Erledigung und Annahme gelange, denn in ihren Hauptpunkten erstrebt sie die Beseitigung mancher Uebelstände an. Zunächst will der Gesetzentwurf den bedenklichen Auswüchsen energisch auf den Leib rücken, die sich im Laufe der Zeit im Gewerbe der Gesindevermieter und Stellenvermittler herausgebildet haben. Diese Auswüchse, die auf verschiedenen Gebieten liegen und offenkundig sind, lassen es als eine Forderung der Nothwendigkeit erscheinen, den genannten Erwerbszweig insofern einer staatlichen Controle zu unterwerfen, als fortan die betreffenden Gewerbetreibenden der Concessionspflicht unterliegen sollen; außerdem wird in dem Entwurf vorgeschlagen, die Landescentralbehörden zum Erlaß von Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler zu ermächtigen. Selbstverständlich bezwecken die angeordneten Bestimmungen nicht im Entferntesten, dem Geschäftsbetrieb solcher Leute an sich größere Schwierigkeiten in den Weg zu legen, es handelt sich viel eher nur darum, den unlauteren Elementen unter ihnen künftig schärfere auf die Finger zu passen, wozu die Concessionspflicht zweifellos eine geeignete Handhabe abgeben wird.

Sehr wichtig für die betreffenden Interessentkreise sind ferner die Festsetzungen gewachter Vorlage einerseits hinsichtlich der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter speciell in der Confectionsbranche, andererseits in Bezug auf die Angestellten und Arbeiter in öffentlichen Verkaufsstellen. In ersterem Punkte spricht die Vorlage die Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln, sowie unter gewissen Einschränkungen das Verbot der Wirthnahme von Arbeit für die Geschäfte nach Hause aus. Die namentlich in der Confectionsbranche beobachtete übertriebene Ausnutzung der Arbeitskraft der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter hat schon früher zu gesetzgeberischen Vorschlägen der Regierung im Reichstage behufs Bekämpfung einer solchen Ausnutzung geführt; damals wurde gegen dieselben in den parlamentarischen Verhandlungen mit Recht der Einwand erhoben, daß diese Bestimmungen der Praxis zu wenig angepaßt seien und eine empfindliche Schädigung der Interessen der Arbeitgeber in der Confectionsbranche und verwandten Geschäftszweigen bedeuteten. Die jetzige Gewerbeordnungs-Novelle bemüht sich nun, die thatsächlichen Zustände in den erwähnten gewerblichen Zweigen möglichst zu schonen, und dabei doch der begründeten Forderung größeren Schutzes für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter gerecht zu werden. Unleugbar lassen die geplanten neuen Bestimmungen hierüber auch jetzt noch manches zu wünschen übrig, eine zweckmäßigere Gestaltung derselben in der Commission wird aber gewiß leicht zu erreichen sein. Ebenfalls von dem Grundsatz der Gewährung umfassenderen gesetzlichen Schutzes der Arbeiter gegen zu große Ansprüche an ihre Arbeitskraft gehen die Vorschläge der Novelle aus, die eine Regelung, bezw.

Einschränkung der täglichen Arbeitszeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen bezwecken. Freilich bietet die staatliche Regelung der Geschäftszeit in den offenen Läden ihre unverkennbaren Schwierigkeiten dar, und wird darum die Vorlage gerade in den die Arbeitszeit der Geschäftsläden betreffenden Bestimmungen einer gründlichen und objectiven Berathung im Reichstage bedürfen. Der Regierungsentwurf selber erkennt auch die vorhandenen Schwierigkeiten dadurch an, daß er die Frage des obligatorischen Labenschlusses nur flüchtig streift, und doch selbst hierbei offenbare Schwächen zu Tage treten läßt.

Im Großen und Ganzen kann man von der neuen Gewerbeordnungs-Novelle mit Fug behaupten, daß sie ernstlich befreit ist, den sozialpolitischen Anforderungen der heutigen Zeit auf den genannten Gebieten nach Kräften Rechnung zu tragen und so mit der Kette der gesetzgeberischen sozialpolitischen Maßnahmen des Reiches ein neues bemerkenswerthes Glied einzufügen. Wenn die Vorlage in ihren Einzelheiten noch an unstrittigen Mängeln laborirt und sich nicht immer den Bedürfnissen des praktischen Lebens anpassen vermag, so wird sie in ihrer Berathung durch den Reichstag sicherlich eine zweckmäßigere Fassung noch erhalten.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der vom hiesigen Gebirgs- und Verschönerungsverein am vergangenen Mittwoch im Hotel „Grauer Wolf“ zum Besten seiner Kasse veranstaltete Theater-Abend hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen. Die Darsteller der beiden Einakter „Verkaufte Künstler“ und „Bist“ wußten die an sie gestellte Aufgabe in bester Weise zu erfüllen und verstanden es so recht, die Nachmustern der Besucher in Bewegung zu setzen. Der Casse des Gebirgs- und Verschönerungsvereins wurde durch diesen Abend der ansehnliche Betrag von Mark 100 zugeführt.

Nach dem vom Statist. Bureau des Königl. Ministeriums des Innern zusammengestellten Ueberblick der bei den Sparkassen im Königl. Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen erfolgten solche im Monat Januar 1899 bei den Sparkassen im hiesigen Bezirke in nachstehender Weise:

Pulsnik:	1188 Einz.	im Betrage von 96,720 Mk.
	596 Rückz.	„ „ 47,341 „
Brettinig:	303 Einz.	„ „ 22,353 „
	134 Rückz.	„ „ 11,074 „
Großröhrsdorf:	737 Einz.	„ „ 39,730 „
	372 Rückz.	„ „ 27,351 „
Hauswalde:	34 Einz.	„ „ 1888 „
	4 Rückz.	„ „ 685 „
Dhorn:	166 Einz.	„ „ 11,268 „
	25 Rückz.	„ „ 3613 „

In allen 264 Rassen Sachsens betragen die Gesamt-Einzahlungen 28,98 174 Mk., die Gesamt-Rückzahlungen 21,673,815 Mk., während der Gesamt-Vaarbestand am Schlusse des Monats sich auf 8,992,427 Mk. bezifferte.

Das Osterfest fällt in diesem Jahre auf seinen normalen Termin. Die Bestimmung des Festdatums ruht bekanntlich auf einer Festsetzung des Konziliums zu Nicäa im Jahre 325. Nach derselben soll Ostern stets an dem ersten Sonntage gefeiert werden, welcher zunächst auf den ersten nach der Frühlingsnachtgleiche, welche auf den 21. März fixirt ist, kommenden Vollmond folgt. Nach diesen

Bestimmungen kann das Osterfest nur in der Zeit vom 22. März bis 25. April fallen. Im Jahre 1886 erreichte der Termin den spätesten Grad für dieses Jahrhundert: er fiel auf den 23. April. Den äußersten Termin überhaupt, den 25. April, gewinnt das Fest erst wieder im Jahre 1943.

Zum Osterfeste haben die Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer Gültigkeit einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem 1. Feiertage, also vom 21. März bis 14. April.

Sternschnuppenschwärme können im März, soweit der Mondschein die Beobachtung nicht beeinträchtigt, am 14., 18., 24., 27. und 28. März beobachtet werden.

Am 7. März wurden es 28. Jahre, daß Se. Majestät der König, damals Kronprinz, die große Kaiserparade der Bayern, Sachsen und Württemberger auf dem vormaligen Schlachtfelde von Bellers befehligte. Insgesamt standen damals 40 000 Mann in Parade.

Dresden. Am 6. dieses Monats hat eine abermalige Ausloosung Kgl. Sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Federmanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bezw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davon gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Fall stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Ausloosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der reitenden Nummern) schützen können.

Das Königl. sächs. Carabnier-Regiment rüstet sich zu seinem im Monat October d. J. in Borna stattfindenden 50jährigen Jubiläum, zu dem man eine zahlreiche Theilnahme aller Regiments-Angehörigen erwartet.

Königsbrück. Die Glücksgöttin Fortuna hat auch über unsere Gegend einmal ihre milde Hand aufgethan. Der Gasthofspächter D. Beyrich in Steinborn, der Fleischer Sander in Königsbrück und die Brüder Schütze in Sonnitz spielten ein Zehntel-Loos der Nr. 56,649 ter Kgl. Sächs. Landeslotterie und hatten das Glück, in einen Gewinn von 50,000 Mk. zu fallen.

Ottendorf-Okrilla, 8. März. Am vorigen Montag wurde die neubauete Glasfabrik der Herren Berger und Kaiser in Betrieb gesetzt.

Schwer verunglückt ist in Döbeln am Dienstag

auf dem Exercierplatze des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 bei Strölla der Major Petri durch einen Sturz vom Pferde. Befinnungslos wurde er nach dem Lazareth gebracht. Durch die erlittene Gehirnerschütterung ist der Zustand des verunglückten Officiers sehr bedenklich. Kurz vor diesem Fall hatte Major Petri einem vorher vom Pferde gefallenen Hauptmann dazu gratulirt, daß er unverletzt geblieben war.

Welchen großen Ruf die Strickerfirma Baul Kreisel in Wilkau genießt, beweist nicht nur die Thatsache, daß dieselbe auch für dieses Jahr wieder viele Fahnen für Vereine zu liefern, sondern auch einen Auftrag auf zweihundert Stück mit echtem Gold gestickte Adler für den kaiserlich russischen Hof erhalten hat.

Das Schusterhaus bei Cotta, das seit der Weiserhochfluth 1897 in Trümmern liegt, ist jetzt vollends vom Erdboden verschwunden. 1813 hielt Napoleon I. hier in der alten Schankstube Raft. Zeitgenossen erzählten später öfters, wie niedergedrückt der Kaiser am Ofen in der sogenannten „historischen Ecke“ gesessen habe. Ofen und Ecke riß die Weiserhochfluth mit hinweg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat durch den deutschen Militärautarch in Paris dem französischen Marineminister seine Theilnahme anlässlich der furchtbaren Pulverexplosion in Toulon ausdrücken lassen. Ebenso ließ der Monarch auch der französischen Regierung seine Theilnahme aus dem genannten schmerzlichen Anlaß durch Vermittelung des Botschafters der französischen Republik in Berlin, Mauquis de Noailles, ausdrücken. Man wird hoffentlich nicht nur in den amtlichen Pariser Kreisen diesen neuesten Beweis sympathischer Gesinnung des deutschen Kaisers gegenüber Frankreich zu würdigen wissen, sondern auch im französischen Volke selbst.

Die Nachricht von einem im laufenden Monat geplanten Kur- und Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Homburg v. d. S. wird von anscheinend unterrichteter Berliner Seite als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 9. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh nach dem Mausoleum zu Charlottenburg, um dort anlässlich des Sterbetages Kaiser Wilhelm's I. einen Kranz niederzulegen.

Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst den Gesetzentwurf, betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldenverschreibungen, in erster Lesung. In der kurzen Debatte hierüber wurden von verschiedenen Seiten ziemlich erhebliche Bedenken gegen die Einzelheiten des Entwurfs geltend gemacht; schließlich ging derselbe an eine Commission von 21 Mitgliedern. An dieselbe Commission wurde auch die alsdann in erster Lesung beratene Vorlage, betr. die gesetzliche Regelung des Hypothekendarlehens, verwiesen. In der Discussion legte Staatssecretair des Reichsjustizamtes Niederding das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung des sich immer bedeutender entwickelnden Hypothekendarlehens klar dar, worauf sich die vorgeschickten Redner der beiden conservativen und der beiden freisinnigen Fractionen, des Centrums, der Nationalliberalen des Bundes der Landwirthe und sogar der Socialdemokraten sämmtlich mit den Grundzügen des Hypothekendarlehensgesetzes einverstanden erklärten. Um so mehr mußte sich derselbe aber in seinen Einzelheiten eine theilweise recht abfällige Kritik gefallen lassen, fast jeder der zahlreichen Redner hatte da Bedenken zu äußern; jedenfalls wird der Regierungsentwurf in sehr veränderter Gestalt aus der Commission an das Plenum zurückgelangen. Am Mittwoch pausirte das Haus zu Gunsten seiner Commissionen.

Die Budgetcommission des Reichstages erledigte am Dienstag in Fortsetzung der Berathung des Colonialetats den Etat für Togo, dessen Forderungen unverkürzt bewilligend. In der Debatte kommen u. A. die Anschuldigungen des sogenannten Afrikareisenden Krause gegen die deutschen Beamten in Togo wegen angeblicher Begünstigung des Sklavenhandels zur Sprache. Der Director des Colonialamtes v. Buchta bezeichnete die betreffenden Behauptungen des genannten „Afrikaforschers“ auf Grund der hierüber angestellten gründlichen Untersuchungen als haltlos und jagte auf Verlangen mehrerer Commissionenmitglieder die strafgerichtliche Verfolgung des Herrn Krause wegen Verdächtigung der Beamten in Togo zu. Hierauf erledigte die Commission noch einen Theil des Etats des für Deutsch-Südwestafrika, von demselben hierbei inoffen verschiedene Abstriche machend.

Zwei bemerkenswerthe Ereignisse sind in jüngster Zeit in unserer Marine eingetreten, der Wechsel im Oberbefehl des Kreuzergeschwaders in Ostasien und der vom Kaiser bereits genehmigte Rücktritt des commandirenden Admirals v. Knorr. Die Demission des letzteren kommt allerdings nicht mehr überraschend, denn schon im vergangenen Herbst hatte Admiral v. Knorr die Absicht kundgegeben, wegen seiner den Anstrengungen seines schwierigen Postens nicht mehr gewachsenen Gesundheit aus dem Dienst zu scheiden. Mit ihm ist ein um die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine, namentlich aber um jene der Schlachtflotte, hochverdienter Mann von seinem Posten geschieden, mit dessen Namen sich zugleich die Erinnerung an eine für die junge deutsche Flotte ruhmvolle That verknüpft, denn Herr v. Knorr commandirte als Capitain-Lieutenant das Kanonenboot „Meteor“, mit dem er während des Krieges von 1870 den weit härteren französischen Aviso „Bouvot“ bei Havanna angriff und in die Flucht schlug. Als künftiger commandirender Admiral gilt der jetzige Chef der Marinestation der Ostsee Admiral Roeder. Was die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Oberbefehlshaber des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien an Stelle des Viceadmirals v. Diederichs anbelangt, so wird hier und da die Version laut, der letztere sei von seinem ostasiatischen Commandoposten abberufen worden, weil er im Verkehr mit den amerikanischen Marinebefehlshabern vor Manila angeblich zu schroff aufgetreten sei. Ob wirklich eine derartige politische Erwägung beim Personalwechsel im Obercommando der deutschen Seestreitkräfte in den ostasiatischen Gewässern mit einer Rolle gespielt hat, muß mindestens dahingestellt bleiben, jedenfalls wird Prinz Heinrich als nunmehriger Chef des deutschen Kreuzergeschwaders schwerlich mit den Amerikanern in Ostasien in unfreundliche Berührung kommen, nachdem die nach

den Philippinen entlandten deutschen Kriegsschiffe endgiltig von dort zurückgezogen worden sind.

Die Vermuthung, daß die Opposition des Centrums in der Militärvorlage nicht lange dauern werde, hat sich bereits bestätigt. Das Centrum wird nicht nur eine Vermehrung der Infanterie, sondern auch die geforderten zehn neuen Escadrons Cavallerie bewilligen. Nur sollen letztere nicht als neue Regimenter formirt, sondern auf die an den Grenzen stationirten Truppen vertheilt werden. Man nimmt an, daß in nächster Woche im Plenum des Reichstages die Militärvorlage und die Etatsberathung in zweiter Lesung zum Abschluß kommen, woran sich dann unmittelbar die dritte Lesung anschließen soll.

Kiel. Der als überfällig signalisirte Dampfer „Wilhelm“ ist nach schwerer Fahrt in verfloßener Nacht glücklich im hiesigen Hafen eingelaufen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist die „zweite Serie“ der Kronlandtage, unter ihnen auch der böhmische Landtag, jetzt einberufen worden, und zwar auf den 14. März. Wenn die Regierung des Grafen Thun etwa beabsichtigen sollte, im böhmischen Landtage eine Action zu Gunsten eines Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen ins Werk zu setzen, wozu gemunkelt wird, so wäre das freilich ein Schlag ins Wasser, da die Deutschen den Verhandlungen der Prager Landstube auch diesmal fern bleiben wollen.

Bukarest. Der auf dem schwarzen Meere wüthende Schneesturm hat fürchterlichen Schaden angerichtet. Mehrere russische und türkische Handelsschiffe sind zu Grunde gegangen; zwei große Dampfer sind überfällig.

Italien. Das neueste colonialpolitische Project Italiens, die Besetzung des Gebietes der Sanmun-Bai in China, wird noch nicht recht in Fluß kommen. Einerseits spielt der Tsungli-Yamen, das Pekinger Auswärtige Amt, eine höchst zweideutige Rolle in dieser Angelegenheit, andererseits scheint man ruffischerseits den Bestrebungen Italiens, an der chinesischen Küste festen Fuß zu fassen, nicht sonderlich grün zu sein. Wahrscheinlich wird es doch erst einer kräftigen Flottenaction Italiens in den chinesischen Gewässern bedürfen, ehe es dem römischen Cabinet gelingt, seinen Plan mit der Sanmun-Bai durchzusetzen. Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung dem römischen Cabinet ihre Zustimmung zu dessen Actionspolitik in China zu erkennen gegeben.

Das Befinden des Papstes ist fortgesetzt ein so befriedigendes, daß weitere Bulletins über seinen Gesundheitszustand nicht mehr zur Ausgabe gelangen.

Belgien. Die neueren Nachrichten über das Befinden der schwerkranken Königin Marie Henriette der Belgier lauten wieder einigermaßen günstiger; man beginnt in der Umgebung der hohen Frau erneut auf deren Genesung zu hoffen.

Frankreich. Die entsetzliche Pulverkatastrophe in Toulon scheint auf einem teuflischen Anschlag zu beruhen. Wenigstens geht in Toulon das Gerücht um, es seien 12 Dynamitpatronen hinter dem Arsenal gefunden worden, andererseits verlautet, ein Unbekannter habe drei Revolvergeschosse auf die Schildwache dieses Arsenal abgefeuert, allerdings ohne zu treffen. Am Dienstag ist die große Mehrzahl der getödteten Opfer der Pulverexplosion in 51 Särgen unter großer Betheiligung der Touloner Bevölkerung beerdigt worden. Die Regierung ließ sich durch Marineminister Lockroy bei der Beerdigung vertreten. Während derselben soll ein Artillerist ein Paket mit 12 Dynamitpatronen neben dem Montéty-Pulvermagazin aufgefunden haben. Abends 7 Uhr wurden auf den Wachtposten vor letzterem oder auf dieses selbst zwei Schüsse abgefeuert. Vermuthlich hat man es hierin mit denselben Vorgängen zu thun, von denen das oben erwähnte Gerücht spricht. Die Nachforschungen nach dem Attentäter waren bislang vergeblich, es herrscht große Aufregung in Toulon. — Zu der orleanitischen Verschwörungsgeschichte liegt nichts wesentlich Neues vor.

Paris. Es verlautet, daß mehrere sensationelle Verhaftungen bevorstehen. Man spricht von der möglichen Verhaftung des General Boisdeffre und anderer hoher Officiere, die im Dreyfus-Proceß eine Rolle gespielt haben.

England. England hält seinen Einmarsch gegen die Festsetzung Frankreichs in dem Hafen Vender Hissar an der Masmaküste aufrecht, wie aus einer begütlichen Erklärung des Unterstaatssecretairs Brodrick in der Dienstsitzung des Unterhauses deutlich genug hervorgeht.

Spanien. Das neue spanische Cabinet Silvela soll gesonnen sein, die Carolinen-, Palaos- und Mariannen-Inseln an Deutschland zu verkaufen. Wie es weiter heißt, würden die betreffenden Verhandlungen zwischen Berlin und Madrid in aller Stille geführt.

Judien. Die Pest wüthet gegenwärtig in der Stadt Bombay mit schreckenerregender Heftigkeit. Die Sterblichkeit ist dort jetzt so groß, wie noch in keiner Pestepidemie. In der letzten Woche sind im Ganzen in Bombay 2309 Personen gestorben, davon 972 nach amtlicher Angabe an der Pest. Zu controliren ist diese Statistik nicht, da Hunderte von Bestattungen verheimlicht werden.

Bemerktes.

Eine Reihe von warmen Jahren ist in Aussicht. Wenigleich eine sichere Wetterprognose auf weiter als einige Tage hinaus nach dem heutigen Stand der meteorologischen Wissenschaft unmöglich ist, hat man doch das Recht, aus den Erfahrungen der Vergangenheit gewisse Regeln abzuleiten, nach denen sich der allgemeine Wetterstand auf längere Zeit mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen läßt. So glaubt Dr. Mausef als Resultat seiner Beobachtungen von Berlin bis ins Jahr 1720 zurückreichenden Temperaturaufzeichnungen die Behauptung aufstellen zu können, daß wir eine Reihe von warmen Jahren zu erwarten haben. Professor Brückner in Bern hat durch Betrachtung von sehr eingehenden Temperaturaufzeichnungen, die bis zum Jahre 1000 zurückreichen, die Ansicht gewonnen, daß das Klima Europas in diesen 900 Jahren nicht zu allen Zeiten dasselbe war, sondern daß vieljährige Kälteperioden, in denen kühle Sommer mit strengen Wintern verbunden waren, und Sommerperioden, bei denen die Sommer heiß und die Winter gelinde waren, abwechselten; Brückner constatirt in den von ihm in Rechnung gezogenen 900 Jahren nicht weniger als 25 solcher Perioden. Mausef glaubt nun, daß wir im Begriff sind, jetzt wieder in eine solche Wärmeperiode einzutreten, daß also das neue Jahr-

hundert mit milden Wintern und sehr heißen Sommern beginnen wird; der diesjährige Winter mit seinen extrem hohen Februartemperaturen scheint für die Richtigkeit der Mausef'schen Ansicht zu sprechen.

Der März, der Lenzmonat, war bei den alten Römern dem Kriegsgotte Mars geweiht und hat von diesem den Namen Martius erhalten. Am 20. März, dem Tage der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, abends 8 Uhr, hält der holde, langersehnte Frühling seinen kalenderrmäßigen Einzug bei uns. Die Sonne steht im März im Zeichen des Widder, und die mittlere Temperatur ist kleiner als im Februar, aber größer als im April. Wärme und trockne Bitterung sagt der Vegetation im März am meisten zu, daher heißt es auch:

„Märzenstaub — bringt Gras und Laub,
Märzregen — wenig Segen,
Märzschnee — thut den Saaten weh.“

Der März wird, wie hier mit Staub, Regen und Schnee, noch mit vielen Dingen zusammengestellt; so giebt es Märzblumen, Märzthiere, Märzthau, Märzabier, Märzläse u. v. A. Vom Märzstaub sagt Jean Paul, er sei der poetischen Fruchtbarkeit vorthelhaft, und Wieland meinte, bei kaltem Märzwetter schrumpfte die Seele zusammen wie die Knospe, wenn des Glück's Sonnenschein sich ihr entziehe. Die alte Märzblume ist das Schneeglöckchen, nach der alten deutschen und slavischen Dichtung die Schlüsselblume. Der März ist der echte Revolutionsmonat. Der freiheitathmende Frühling kämpft gegen den hartnäckigen Tyrannen Winter, der mit seinen Hagelgeschossen gar wüthend auf die Schneeglöckchen schießt und auf die lieben blauen Blümlein, die Leberblümlein, die im Walde zum Himmel empoclugen. Aber was sind Graupeln, was ist Märzschnee! Frau Sonne sieh ihn bloß ein wenig scharf an, und er verschwindet.

Die Fenster auf, die Herzen auf,
Geschwinde! Geschwinde!

Es kommt der Zunker Morgenwind,
Ein pausendächtig rothes Kind,
Und bläht, daß Alles klingt und lirt,
Bis seinem Herrn geöffnet wird.

Geschwinde! Geschwinde!

Ein ungläublichen Leichtsinns befandete der 21jährige Lehrling Oskar K., der in einem großen Berliner Tuch-Engrosgeschäft thätig ist. Der junge Mann wurde von seinem Chef vormittags 10 Uhr nach einem Bankhause geschickt, um dort 95,000 Mark zu erheben, außerdem hatte er noch einige Wechsel einzulösen. K. kehrte jedoch vor der Mittagspause nicht zurück und wurde auch nachmittags vergeblich erwartet. Die Nachforschungen ergaben, daß K. die Gelder am Vormittag richtig erhoben hatte, in der Wohnung seiner Eltern aber nicht zum Mittagessen erschienen war. Schon wollte man der Behörde das weitere überlassen, als es endlich abends gelang, den jungen Mann aufzufinden, und zwar in dem Vereinszimmer eines Clubs, dem er angehörte — auf dem Sofa schlafend. Die Geldtasche mit den einflussierten Geldern — es waren gegen 100,000 Mark fand sich in seinen Kleidern nicht vor. Man suchte gründlich und fand die Geldtasche schließlich auf dem Fußboden des Abortes. Ihr Inhalt war unversehrt. Den leichtsinnigen jungen Mann ließ man weiter schlafen. Beim Erwachen wurde er der Polizei übergeben.

Ein Weibchen „Kaiser Wilhelm des Zweiten“ hat ein Gärtnereibesitzer in Zossen (Mark) gezüchtet. Die Blume hat auch schon die Geburtstagsfeier des Kaisers geschmückt. Eigenartig sind diesem Weibchen die langen Stiele, die schöne dunkelblaue Farbe und der köstliche Geruch. Der Gärtnereibesitzer hat schon 15- bis 20,000 Stück herangezogen, die er im April in den Handel bringen will.

Eine gräßliche Mordthat wurde auf dem Wege von Tölz nach Oberbucher verübt. Man fand Morgens das 20jährige Mädchen Maria Schweighofer von Heilbrunn, abwärts von der Buchenerstraße, ungefähr eine Stunde von Tölz entfernt, todt liegen mit Stichen in Kopf und Hals und aufgeschlitztem Bauch, sodaß die Gedärme herausgingen. Der leere Geldbeutel lag daneben. Das Mädchen, das sich Abends 6 Uhr von Tölz nach Hause begab, hatte kein Geld bei sich.

Die Bekämpfung der Großbazare soll in Preußen nicht durch eine Umsatzsteuer, wie es soeben in Bayern beschlossen wurde, sondern durch eine Brandsteuer erfolgen. Die Steuer soll sich auf Waarenhäuser erstrecken, die von fünf aufgeführten Waarengruppen mindestens drei führen, die mehr als 25 Gehilfen beschäftigen oder über Geschäftsräume verfügen, deren jährlicher Nutzungswert eine von Fall zu Fall zu bestimmende Höhe erreicht oder überschreitet. Nach der Anzahl der Filialen soll dann noch eine besondere Steuer erhoben werden.

Auch ein „Nachtrag zum Vortrag Schander.“ Wer Birnbäume hat, kennt auch den Birnschaf (Fusicladium) und besonders die Züchter von edlen Tafelbäumen fürchten ihn. Es ist ein Schmarozerpilz, der sich durch Auskruen von Sporen im Frühjahr ungläublich schnell vermehrt, die Birnblätter besetzt und schließlich auf die Früchte übergeht. In den neuesten Nummern des praktischen Rathgebers ist der Pilz in Wort und Bildern beschrieben, besonders sind von ihm besessene Blätter und Früchte abgebildet. Ferner aber ist geschildert, wie er bekämpft werden muß und daß für Birnbaumbesitzer doppelt interessant, weil jetzt gerade die einzige Zeit im Jahr ist, zu der man mit Aussicht auf Erfolg gegen den abscheulichen Schmarozerpilz vorgehen kann.

Ja, dann! „Ich begreife jetzt die alten Einsiedler ganz gut, die nur im Walde haften; wenn ich mir so mein Kaviarbrötchen und meine Flasche Wein mitnehme, dann pfeif' ich auf's ganze Stadtleben.“

Besucher: „Hat ein Sturm all' diese Bäumchen und Sträucher geknickt?“ — Park-Aufseher: „D nein! unser Herr lernt's Radfahren.“

Sean: „Herr Baron, verzeihen Sie gnädigst, aber schon zwei Monate hab' ich keinen Lohn mehr bekommen.“

Baron: „Ich verzeihe Ihnen, Sean!“

Fortsetzung in der Beilage.

Die Osterprüfung

in hiesiger Fortbildungsschule findet Sonntag, den 12. März, vormittags von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr in folgender Ordnung statt.

- 1., Klasse V
- 2., " IV
- 3., " I
- 4., " II
- 5., " III
- 6., " VI

Die geehrten Behörden, sowie die Herren Prinzipale und Lehrmeister u. s. w. werden hierzu hochachtungsvoll eingeladen.
Pulsnitz, den 8. März 1899.

H. Dreher, Schuldirektor.

Die diesjährige Generalversammlung des Frauenvereins für Stadt Pulsnitz findet nächsten

Dienstag, den 14. März ds. Js.

nachmittags 1/4 Uhr

im Billardzimmer des Herrnhauses hier statt.

Die geehrten Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Nächsten Sonntag, von Abends 7 Uhr an

große öffentliche Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

A. Schäfer.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 12. d. Mts. von Nachm. 4 Uhr

grosse öffentliche Ballmusik!

Mit ff. Kaffee und Pflzen wird bestens aufgewartet und ladet freundlichst ein
G. Hilbert.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. März,

Karpfen-Schmaus.

Sonntag von Nachm 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK,

(Militär-Musik),

wozu ergebenst einladet

Hermann Menzel.

Zum Bratwurstschmaus,

Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. dieses Monats, wobei mit warmen und kalten Speisen, sowie ff. Getränken bestens aufwarten wird, ladet freundlichst ein
Oberlichtenau.

J. W. Pofandt.



Sitzung

des land- und forstwirthsch. Vereins zu Pulsnitz,

Dienstag, 14. März, nachm. Punkt 1/2 5 Uhr.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Förster Russig: „Gevatter Christophans goldene Landwirthschaftsregeln.“
2. Geschäftliches.

Zahlreichen Besuch erwartet

der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 12. März a. c., nachmittags 1/2 4 Uhr:

Ausserordentliche General-Versammlung im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung: —

1. Justification der 1898er Jahresrechnung.
2. Vorstandswahl.

Zahlreichem Besuche wird entgegengesehen.

Der Vorstand:

Gustav Häberlein.



Zum

Karpfen-Schmaus,

morgen Sonntag, den 12. und Montag, den 13. März,

wobei Sonntag Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein

Möhrsdorf.

G. Körner.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 12. März:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. reitenden Artillerie zu Königsbrück unter Leitung ihres Dirigenten F. Müller.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 sind zu haben bei den Herren Eugen Brückner und Franz Fritsch.

Nach dem Concert **BALL!**

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Müller.

Th. Zabel.

Der angekündigte Karpfenschmaus findet nicht statt.

Zu der **Mittwoch, den 15. a. c.**, nachmittags von 2-4 Uhr, im hiesigen Schulgebäude stattfindenden

öffentlichen Prüfung

der handelswissenschaftlichen Fortbildungsschule ladet alle Prinzipale, Eltern, Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein
der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.
A. Cunradi, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.

Montag, den 13. März 1899:

Anfang Abends 8 Uhr im Saale des **Hôtel „Grauer Wolf“.**

Meisterstücke der Vortragskunst:

Psychodramatische Vorträge

von Franz und Mary Mücke aus Wien.

Programm.

Herm. Sudermann	„Fritzchen“ (Drama in 1 Akt)
Heinr. Heine	„Die Wallfahrt nach Kevlaar“.
Fr. v. Schiller	„Marie Stuart“ (Parkscene).
E. O. Hartleben, Scherze	„Im Zuchthaus“. „Wörtliche Auslegung“.
	„Unklare Familienverhältnisse“.
Anny Schäfer, humor.	„Die neuche Hos'n“.
Jul. Sturm,	„Zwei Gänse“.
Carl de Carro,	„Vom Klapperbräu“. „Vo da Wahl“.
Heinrich Seidel,	„Die Musik der armen Leute“.
Georg Böttcher,	„Schützenfest“.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 Pf. **ur** beim Vereinskassirer Herrn Felix Herberg, hier.

Am Saaleingang **keine Kasse.**

Herzinnigsten Dank.

Nachdem der Herr über Leben und Tod unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester,

Frau **Bertha Sachse**, geb. Mittag,

von uns abgerufen in sein himmlisches Jenseits in dem Alter von 36 Jahren danken wir noch herzlich denjenigen, die der Theuren zum Abschied herrliche Blumenspenden gewidmet und Allen von nah und fern, die ihr das letzte Ehrengeliebt gegeben, sowie dem Herrn Diaconus Schulze, welcher uns in gediegener Grabrede den Trost göttlichen Wortes gependet.

Pulsnitz, Stolpen, Berthelsdorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten Mutter, Gross- und Schwiegermutter und Schwester

Johanne Wilhelmine Zieschang,

geborene Harnisch,

fühlen wir uns gedrungen allen Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank dem Herrn Diaconus Schulze für seine freundlichen Besuche am Krankenlager und für die göttlichen Tröstungen an der heiligen Stätte des Friedens.

Pulsnitz M. S.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Mittwoch früh verschied plötzlich meine liebe unvergessliche Gattin

Wilhelmine Huhle, geb. Barth.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an

Pulsnitz.

Fr. Aug. Huhle.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Mittag 12 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 11.

Männer-Turn-Verein.

Nächster Turnabend nicht Montag, sondern erst **Mittwoch**, den 15. d. Mts. in Menzels Gasthof, Pulsnitz M. S.

Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 12. März

Kaffee u. Plinzen,

wozu freundlichst einladet Bruno Philipp.

Diejenigen Retreten,

welche sich am Ball im Schützenhaus beteiligt haben, werden gebeten, sich heute **Sonabend**, abends 1/2 9 Uhr, dortselbst einzufinden
Der Vorstand.

Diese Woche empfehle ich sehr schönes Rind- und Schweinefleisch, Bafel-Schweinefleisch u. Rauchfleisch, Speck, Schmeer und Wurst.
Friedrich Zohne.

Maist-Dansfleisch,

sowie heute Abend frische hausgeschlachtene **Blut-, Leber- und Grützwurst**, ff. **Galzlerkäse** empfehle ich
Ehrhard Eckardt.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn- und Daunen-Proben erwünscht!

Ein Hausgrundstück

in Pulsnitz sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Fester Preis 1500 M.
Näheres bei Carl Peische, Lange 5.

Speise-Kartoffeln

verkauft

Oskar Thomas.

Die grossen Wandkarten

Des Deutschen Reiches zum Preise von 75 Pf. das Stück sind eingetroffen und bitten wir die Besteller, dieselben in Empfang zu nehmen.

Geschäftsstelle des Wochenblattes für Pulsnig und Umgegend.

Der rechte Bräutigam.

Erzählung von Helene Stöckl. Nachdruck verboten.

In dem Gartenzimmer eines kleinen, traulich aus grüner Laubfülle hervorblickenden Häuschens einer norddeutschen Universitätsstadt saßen an einem August-Nachmittag zwei Männer vor dem Schachbrett.

Der ältere der beiden, dessen stramme Haltung und peinlich genaue Kleidung den ehemaligen Militär verriethen, mochte am Ende der Fünfziger stehen.

Im auffallenden Gegensatz zu ihm stand sein Gegenüber, etwa zwanzig Jahre jünger als Major Ehrenberg, zeigte sich Dr. Holsten in seiner ganzen Erscheinung als ein Mann, der äusseren Formen nur wenig Werth beilegt.

Die Ranken des wilden Weines, die in wuchtigen

Massen um Thür und Fenster lagen, ließen das Tageslicht nur in gebrochenen Streifen in das Gartenzimmer dringen; die beiden Männer hatten das Schachbrett, das ihre Aufmerksamkeit bis jetzt in Anspruch genommen, zurückgeschoben und blickten von dem dämmerigen Gemache in den Garten hinaus, der im vollen Sonnenschein vor ihnen lag.

Auf dem breiten, von zwei Reihen von Rosenstöcken besetzten Kieswege, der sich mitten durch den Garten zog, zeigte sich ihnen eine lichte Mädchengestalt.

Unter dem breiten Strohhut quoll das blonde Haar in einer Fülle krauser Locken auf die Stirn hervor, während es im Nacken in einem schweren Knoten hinstrebte.

Das junge Mädchen schien nicht daran zu denken, daß man es vom Hause aus beobachten konnte.

„Was man wohl zu hören bekäme, wenn die Gedanken dort hinter der weißen Mädchenstirn plötzlich laut würden?“ nahm jetzt Dr. Holsten, die Stille unterbrechend, das Wort.

„Nicht viel Vernünftiges vermuthlich,“ spottete der Major. „An was denkt solch ein junges Ding?“

„Zuweilen aber hat dieser Held schon Fleisch und Blut gewonnen. Ob Fräulein Hermine nicht jemand wußte, dem sie die Rose, die sie eben so nachdenklich an ihre Lippen drückt, senden möchte!“

„Zhr Herz, entdeckt! Lassen Sie mich in Ruhe mit solchem Unsinn,“ brummte der Major. „Hermine ist ein Kind, ein reines Kind!“

„Mit achtzehn Jahren, ja wohl! Meine Tochter hat keinen Gedanken, den ich nicht wissen dürfte.“

„Nun, das ist viel gesagt. Sonst pflegen die jungen Mädchen nicht immer gerade die Väter zu Vertrauten ihrer Herzensangelegenheiten zu machen.“

„Legen Sie es darauf an, mich aufzubringen, Herr Doktor? Das schüchterne Ding, das sich den Mund kaum in meiner Gegenwart aufzumachen traut, das sollte wagen, sich ohne meine Zustimmung zu verlieben?“

„Eben weil sie so schüchtern ist...“ wollte der Doktor entgegnen, aber der Major schnitt ihm das Wort ab.

Das junge Mädchen fuhr aus seinem Sinnen auf. Eilig ordnete es die Rosen in der Schale und kam, das schwere Gefäß vorsichtig mit beiden Händen tragend, den Gang daher.

„Da bleib stehen!“ herrschte der Vater sie an, als sie den Fuß eben über die Schwelle setzen wollte.

Sie zuckte jäh zusammen: die blauen Augen blickten verstört vom Vater zum Doktor, einen Augenblick schwanke die Schale in ihren Händen, dann schlug sie mit lautem Getöse zu Boden.

Der Major brach in ein schallendes Lachen aus. „Da haben Sie die Antwort, Doktor! Die bloße Zumuthung einer solchen Möglichkeit erschreckt sie so, daß sie aus den Händen fallen läßt, was sie darinnen hat.“

Der Doktor war aufgesprungen, als die Schale zu Boden glitt und half, am Boden knieend, geschäftig die zerbrochenen Stücke derselben aufheben.

Er hatte sein Tuch aus der Tasche gezogen, um den Staub von einer der Scherben zu wischen, jetzt hielt er diese, Hermine bedeutungsvoll anblickend, hin.

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel, denn er hat hohen Nährwerth.

Kirchliche Nachrichten.

- Sonnabend, den 11. März 1 Uhr Betstunde Diac. Schulze. Sonntag, Dom. Lätare. 1/2 9 Uhr Beichte Oberpfarrer Prof. 9 Predigt (Joh. 11, 32-46) Ranig. 1/2 2 Prüfung der Konfirmanden-Mädchen Diaconus Schulze. 4 Jungfrauen-Verein 6 Passionspredigt (Luc. 23, 1-12) Diac. Schulze. 1/2 8 Junglings- und Männerverein.

Thomasschlackenmehl

Stern-M Marke

bietet dem Käufer vollste Garantie für Gehalt und Reinheit.

Säcke und Plomben unserer Waare sind sämtlich mit Sternmarke bezw. Gehaltsangabe versehen.

Wir machen deshalb auf die von seiten der landwirthschaftlichen Versuchsstationen ergangene Warnung vor Ankauf minderwerthiger Waare aufmerksam.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W., Karlsbad 17.

Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.

Sämmtliche Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

Damen-Jaquetts- und Kragen sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Confirmanden-Jaquetts aus Winter- und Sommer-Stoff gearbeitet, zu 3.75, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.— bis 12 Mk.

Confirmanden-Kragen zu 1.—, 2.—, 3.50, 4.25, 5.— 6.— bis 15.— Mk.

Gelegenheitskauf! Confirmanden-Anzüge 9 Mark.

Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Alles Nähere bei Friedersdorf. Franz Boden, Gutsbesitzer.

Schles. Rothkleesaat Eckendorfer Runkelrübensaamen empfiehlt Anton Birnstein, D h o r n.

Gebr. Kinderwagen ist zu verkaufen Pulsnig M. S. 4 b.

Apfelwein sowie Johannis- u. Heidelbeer-Wein empfiehlt preiswerth Herrmann Schmidt, Dhorn.

Eine starke Zugkub, nahe zum Garten, steht zu verkaufen Reichenbach Nr. 3.

Eine Oberstube ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden Schloßstraße Nr. 46.

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt. Am 23. März 1899 unwiderrüflich letzte Ziehung der Thüringischen Kirchenbau-Geld-Lotterie zur Restaurirung der Kirche zu Stadtilm. Grösster Gewinn ist ev. 75,000 M. Loose à Mk. 3.30, 11 Loose = 33 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden Carl Heintze in Gotha und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Auf 10 Loose ein Freiloose. 11 Loose für Mark 33.—

Das schmeckt so gut,

wenn man Braten und Fische mit „Allerlei“ würzt. „Allerlei“ ist ein pikantes Fleisch- und Fischgewürz und wird auch zum Marinieren der Feringe gern verwendet. à Packet 10 S. Ueberall käuflich. — Alleiniger Erzeuger: **G. Hagenmüller, Hartha i. S.**



Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifen-Pulver** mit der Schutzmarke „Elephant“. In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“.

Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.

Empfehle mein Lager fertiger **Knaben - Anzüge** — in allen Größen — desgl. **Arbeits-hosen und Westen** sowie **Shlipse und Cravatten** in allen Neuheiten **leinen- u. Gummi-Wäsche** zu billigen Preisen.
Dbersteina. **Joh. Jenke.**



Premier - Fahrräder seit 24 Jahren **erste Marke.**
Vertreter für Pulsnitz u. Umgebung **Alwin Reizig, Pulsnitz.**

Kein Hustenmittel übertrifft **Kaisers Brust - Caramellen.** Malzextrakt mit Zucker in fester Form.
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verstopfung.**
Preis per Packet 25 Pfg. bei **Gust. Haberlein in Pulsnitz.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleiner eiserner Ofen — mit Maschine — ist billig zu verkaufen in **Niedersteina Nr 24.**
F. A. Schreiber's Kräuter-Rheum.-Liqueur, ein seit 30 Jahren altbewährtes Hausmittel gegen **Kopf-, Leib- und Zahn-schmerzen, Rheumatismus** etc., empfiehlt à Fl. 60 Pf **Löwenapotheke in Pulsnitz.**
Bestandtheile: Wermuth, Wurzeln, Taufengüldenkraut, Veilchen, Rottensblume, Melisse, Fenchel, Brust- und Enzianwurzel zu gleichen Theilen mit Weingeist destillirt.

Ständesherrschaft Königsbrück. Forstrevier Königsbrück. Holz-Auktion.

I. Sonnabend, den 11. März 1899.
150 Nm. birchene Rollen
3 " " Zaden
8 " " Scheite
4 Stk. " Nutzstücken 4,5 Ig. 13/16 Zopf
2 " weißbuch. " 4,5 " 13 Zopf
1 " eichene " 10,0 " 16 Mitte.

Zusammenkunft:
Nachm. 2 Uhr am Schnittpunkt der Königsbrück-Kamenzer Chaussee mit dem von Reichenau nach Königsbrück führenden Wege.

Günstige Abfuhr. Zahlung 4 Wochen gestundet.
II. Montag, den 13. März 1899.
80 Nm. birchene Rollen | Forstort:
8 " " Scheite | Kreuzsteinleiter.

Zusammenkunft:
Nachm. 2 Uhr auf der Königsbrück-Weißbacher Straße an den Kreuzsteinen.

Günstige Abfuhr. Zahlung 4 Wochen gestundet.
Königsbrück, den 2. März 1899.
Der Oberförster **M. Wehrmann.**

Ich empfehle meine riesigen Lager in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen** in anerkannt soliden Fabrikaten und hervorragend billigen Preisen.
Carl Sättler,
Kamenz.

Wagen- und Darmcatarrh. Herzleiden.
Jahrelang hatte ich mit einem chronischen **Wagen- und Darmcatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Aufstoßen, Erbrechen, bitterem Geschmack, überreichem Athem, Stuhverstopfung** abwechselnd mit **Durchfall, Blähungen, belegter Zunge, Verdriesslichkeit, Unbehagen, Schläfrigkeit, Zerichlagenheit, Kopfschmerzen, unruhigem Schlafe und Frösteln** zu kämpfen. Der **Wagen** war gegen viele Speisen äußerst empfindlich; selbst leichtverdauliche Nahrungsmittel verursachten mir vielfach Beschwerden. Meine Frau litt seit acht Jahren an einem **Herzleiden, Schmerzen im Unterleibe, Blähungen, Aufstoßen, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhle, trübem Harne und Frösteln.** Wir beide, meine Frau und ich haben im Laufe der Zeit vieles verucht und einige Kuren gemacht, um unsere Gesundheit zu erlangen, aber vergebens. Nach diesen erfolglosen Versuchen hat sich die **Privatpoliklinik in Glarus** unserer angenommen und uns beide durch briefliche Behandlung vollständig geheilt. Solche Erfolge verdienen bekannt zu werden, weshalb ich auch mit Freuden dies Zeugniß ausstelle. **Havelbergstraße 17, Britzwall, Kr Ostprignitz, den 2. März 1898.** **Carl Müller, Materialwaaren-Handlung.** Die Unterschrift beglaubigt, **Britzwall, den 2. März 1898.** Die Polizei-Verwaltung Adresse: „**Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus**“, (Schweiz).

Druck verboten.

Ein wichtiges Möbel.
Ein feiner Frack macht erst den Mann, —
Drum schaffst Euch solch ein Möbel an,
Denn einen Frack schrieb früher schon
Als erstes vor der „gute Ton!“ —
Wer gegenwärtiger Jahreszeit
Verlangen trägt nach einem Frack,
Notir' sich, daß auch gern verleiht,
Entsprechend jealichem Geschmack,
Die „Goldne Eins“ dergleichen Dinge.
(Die Leihgebühr ist sehr geringe!)

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:
W.-Paletots, fr. 10—40, jetzt 10—24 M. | Lod.-Joppen, fr. 5—18, jetzt 3—13 M.
H.-Anzüge, fr. 9—32, jetzt 7 1/2—23 M. | H.-Hosen, fr. 3 1/2—16, jetzt 2—11 M.
Pel.-Mäntel, fr. 12—40, jetzt 9—30 M. | Kn.-Anzüge, fr. 2 1/2—14, jetzt 1 1/2—10 M.
Kn.-Mäntel, fr. 5—14, jetzt 2 1/2—14 Mk.

Dresdens vortheilhafteste Einkaufsquelle!
„Goldene Eins“
1., 2. u. 3. Etage. 1 Schlossstrasse 1 1., 2. u. 3. Etage.

Ziehung am 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.
Für ganz Deutschland genehmigt, beliebt und schon jetzt viel begehrt sind
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30
der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Porto u. Liste 30 Pf. mehr
Nur Goldgewinne ohne Abzug. Hauptgewinne:
100,000 Mk. 50,000 Mk. 25,000 Mk.
u. a. v. Loose empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft, Berlin, Breitstr. 5
und hier alle Loos-Verkaufsstellen.

Couverts
in allen Preislagen liefern prompt und billig **E. L. Förster's Erben.**

schles. Kleesaat,
garantirt feidefrei,
empfeilt **Eugen Brückner.**
Ein strebsamer, mit der Brande und Kundschaft durchaus vertrauter junger Mann wünscht sich mit Capital an einer **Bandfabrik zu betheiligen** oder eine solche **zu übernehmen.**
Offerten unter **K. V. 8390** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten.



Rattentod
Es existirt in der That kein besseres Mittel als **E. Musche's Rattentod.**
In der K. S. priv. Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort ein Alleinverfäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Erfund. so hochw. f. allem. Sicherheit, daß gesetzl. zwangsw. Einfuhr. z. empfehl. Sehr hoher Verd. Off. an **A. L. Bethe, Barmen Nr. 12.**

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK - LEIPZIG**
Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 35 S aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg** (prämirt B. Landes-Ausst. 1882), mit großem Erfolg eingeführt seit 1863, vielfach ärztlich empfohlen gegen **Haut-Ausschläge, Hautjucken, Kopf- und Hautschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße.** **Verbesserte Theer-Seife,** à 35 S, **Theerschwefel-Seife,** à 50 S.
Felix Herberg Mohren-Druckerei.

Thermometer, 50—4.50 Pf.
Cacao-Chocoladen v. Geb. Stollwerk. Jordan u. Timäus v. Houten.
Meinns Kindernahrung 1.50 u. 2.50
Michaels Eichelcacao 50 u. 140.
Thees v. R. Seelig u. Hille.
Gewürze, Vanillin, Packet 25 Pf.
Backpulver, Fl. 25 Pf.
Eelplepolver, Fl. 25 Pf.
Weinessig, Meissner, Lit. 40 Pf.
Provenceröl I à Pfd. 90 Pf.
Provenceröl II à Pfd. 1 Mk. 10 Pf.
Stofffarben Pack. 25 Pf.
Hafermehl v. Knorr u. Weibezahn 25 und 50 Pf.
Milchzucker à Pfd. 1.20
Kindermehl von Kufceko, Nestle's, Frerich.
Schweizermilch beste, 60 Pf.
Mineralwässer, Selters- u. Sodawasser.
K. Spriv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Herren - Stoff - Reste zu Kindersachen, Herrenanzügen, etc. empfiehlt in haltbaren, soliden Qualitäten **F. A. Garten.**

! Niemand!
versäume bei trübem Absatz von **Urin** und unerklär. Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit i. Kreuz, Rücken, Brust und Unterleib seinen chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von **Zucker, Eiweiss, Harnsäure** etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemässe Verordnungen sicher beseitigt. Morgen-Urin per Post erbeten an vereid. Apotheker **Otto Lindner, Dresden-N., Tieckstr. 15.**

Inniger Dank!
Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen etc. wurde ich in Darm und Nervenleiden, hatte Schwindel, Kopf- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Fl. (inkl. 1 Fl.) **Leinsäure** Schuppen, Gicht, Rheuma, Sodbrennen, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.
Carl Havel, Polizei-Inspektor a. D. Köln a. Rh.

Blumenbindereien allerhand, auch schon erbeten in schönster Auswahl **Frau Kleinstück, Pulsnitz, Schloßstr. 41.**